

Eduard Voss, Charlottenburg:

## EINIGE WEITERE ATTELABIDON UND EINE NEUE CAMOROTUS-ART. RHYNIHITINAE.

### *Auletobini.*

Die folgenden 2 neuen Arten gehören zur 2. Gruppe der Gattung *Auletobius* und lassen sich in die von mir <sup>1)</sup> gegebene Bestimmungstabelle derselben wie folgt einfügen:

- 1' Fühler näher der Mitte oder im basalen Viertel eingelenkt.
- 3'' Fühler im basalen Viertel eingelenkt. Halsschild erheblich länger als breit und die Punktierung weniger gedrängt als bei der folgenden Art. Flügeldecken etwas regelmäßiger gereicht punktiert. Färbung braunlichrot. — Brasilien.
- 3' Fühler näher der Mitte des Rüssels eingelenkt. **cognatus** n. sp.
- 4'' Färbung einfarbig bräunlichrot.
- 5'' 1. Geißelglied viel länger als das Schaftglied. Halsschild gleichmäßig dicht punktiert und seitlich schwächer gerundet. Flügeldecken sehr fein und nicht gereicht punktiert. — Brasilien. **castaneus** n. sp.
- 5' 1. Geißelglied wenig länger als das Schaftglied. Halsschild weniger gedrängt punktiert und seitlich stärker gerundet. — Venezuela, Nord-Brasilien. **glaber** Fst.
- 4' Färbung zweifarbig: Körper, Flügeldecken und Fühler schwarz; Kopf, Halsschild und Beine bräunlichrot gefärbt. 1. Geißelglied viel länger als das Schaftglied. — Brasilien. **bicolor** m.

#### 1. *Auletobius cognatus* n. sp.

♂: Kopf fein und dicht punktiert. Augen kräftig vorgewölbt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur schwach gebogen, zylindrisch, an der Spitze wenig verbreitert; vor der Fühlereinlenkung sehr fein und dicht matt punktiert, im basalen Teile glänzend und fein längsrissig skulptiert. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied oval, länger als breit; 1. Geißelglied keulenförmig,  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schaftglied; 2. und 4. Glied gleichlang, kürzer als das 1. Glied; 3. Glied etwas länger und fast so lang wie das 1. Glied; 5. Glied etwas länger als das Schaftglied; 6. und 7. Glied wenig länger als breit. Fühlerkeule etwas lax gegliedert, die beiden ersten Glieder so lang wie breit, das letzte Glied länger als breit. — Halsschild erheblich länger als breit, im basalen und apikalen Teile zylindrisch, im mittleren Teile mäßig gerundet verbreitert. Punktierung etwas kräftiger als diejenige des Kopfes, wenig dicht, die Punkte um mindestens ihren Durchmesser von einander entfernt stehend. Im basalen Teil stehen die Punkte gedrängter. — Schildchen dreieckig mit abgerundeter Spitze. — Flügeldecken nicht ganz  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelsseitig, dann ziemlich kräftig gerundet verbreitert. Punktierung fein,

<sup>1)</sup> Voss, Archiv f. Naturgesch. 1922, 88. A. p. 34.

ziemlich regelmässig gereiht, die Punkte zum Teil etwas länglich. — Tibien schlank und gerade, die Vordertibien am längsten.

Färbung bräunlichrot, Fühler dunkler. — Unbehaart; die Tibien immer mit Wimperhärchen besetzt. — L.: 2,5 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Prag.

Diese und die folgende Art gehören zur nächsten Verwandtschaft des *Auletobius glaber* Fst., von beiden Arten unterscheidet sich die vorliegende jedoch durch längeres und weniger gedrängt punktiertes Halsschild, durch mehr basal eingelenkte Fühler von abweichender Bildung sowie durch regelmäßiger angeordnete Punktstreifen der Flügeldecken. Die Apikal — (Stridulations-) Schwiele ist sehr fein und dicht matt punktiert.

### 2. *Auletobius castaneus* n. sp.

♂: Kopf fein und weitläufig punktiert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mäßig stark gebogen; im basalen Teil mit feiner Mittelfurche, vor der Fühlereinklenkung sehr fein und dicht punktiert, matt. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied oval, länger als breit; 1. Geißelglied keulenförmig,  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schaftglied; 2.—4. Glied gleichlang, nicht ganz so lang wie das 1. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie das Schaftglied; 7. Glied so lang wie breit. 1. und 2. Glied der Fühlerkannte etwas breiter als lang; 3. Glied länger, kegelförmig zugespitzt. — Halsschild kaum länger als breit, seitlich ziemlich kräftig gerundet, vor der Basis und dem Vorderrand eingeschnürt; Punktierung ziemlich kräftig und dicht, viel kräftiger als diejenige des Kopfes. — Schildchen dreieckig. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern ab kurz parallelseitig, dann kräftig gerundet verbreitet. Punktierung sehr fein und dicht, ziemlich unregelmäßig. — Tibien schlank und gerade, die Vordertibien am längsten.

Färbung bräunlichrot, Fühler etwas dunkler, die größere apikale Hälfte der Tibien sowie das 1. und 2. Tarsenglied heller rotgelb. — Unbehaart. — L: 1,8—2,2 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Prag, coll. auct.

Beim ♂ ist auch bei dieser Art die Stridulationsschwiele fein und dicht matt punktiert.

### 3. *Pseudauletes nitens* n. sp.

Kopf breiter als lang, im basalen Teil fein und dicht punktiert, auf der Stirn unpunktiert. Augen groß und kräftig vorgewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, Oberseite mit feinem basalen Mittelkiel und einigen, diesen begleitenden Punkten; vorn glänzend und kaum erkennbar punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaftglied oval, gut  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied ebenfalls oval, doch nur wenig länger als breit; 2. Glied wenig; 3. und 4. Glied erheblich länger als das Schaftglied. 5. Glied wie die nächsten oval, so lang wie das 1. Glied; 6. Glied kräftiger und fast so lang wie das Schaftglied; 7. Glied wenig länger als breit. 1. Glied der Fühlerkeule etwas länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied etwas länger als das 1. Glied. Halsschild so lang wie breit, im basalen Teil parallelseitig und von der Mitte ab nach vorn gerundet verschmälert; fein und weit-

läufig punktiert, eine Mittellinie bleibt punktfrei. — Schildchen trapezförmig. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern ab fast geradlinig nach hinten zu verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, die Zwischenräume wenig regelmässig zweireihig punktiert. — Tibien ziemlich kräftig, gerade, zur Spitze hin gleichmäßig verbreitert.

Färbung schwarz, Basis des Kopfes blau; Flügeldecken mit leichtem Bronzeschein. — Behaarung lang abstehend, dunkel, untermischt mit etwas kürzeren greisen Haaren, die an der Naht, hinten und seitlich etwas dichter angeordnet sind. — L: 3,2 mm.

Brasilien: Sao Paulo, (Mráz leg.). — Mus. Prag.

Diese Art steht dem *Pseudolautes lucens* Gyll. am nächsten und unterscheidet sich von dieser durch das feiner und weitläufiger punktierte Halsschild, das bei *lucens* seitlich gleichmäßig gerundet ist, durch kräftigere, viel kürzere Fühler sowie durch dichtere Punktierung der Flügeldecken.

### *Rhynchitini.*

#### 4. *Coenorhinus (Pselaphorhynchites) subviridans* n. sp.

Kopf breiter als lang, kräftig gewölbt, die Stirn etwas breiter als die Augen, lang und letztere ziemlich kräftig vorgewölbt. Die grobe, dichte Punktierung des Kopfes ist vollkommen von sehr feiner und dichter Punktierung durchsetzt und erscheint dadurch matt. Rüssel kürzer als das Halsschild, schwach gebogen; Basis mit seichter Mittelfurche, matt punktiert; zur Spitze hin kräftiger und mehr glänzend punktiert. Fühler im basalen Drittel eingelenkt. Schaft und 1. Geißelglied kräftig, oval, letzteres etwas länger als das Schaftglied; die nächsten Glieder erheblich kürzer; 2. und 3. Klie gleichlang, länger als breit; 4. und 5. Glied kaum länger als breit; 6. und 7. Glied kugelförmig. Fühlerkeule lose gegliedert; 1. Glied so lang wie breit, seitlich gleichmäßig, wenig kräftig gerundet und sowohl zum Vorderrand wie zur Basis leicht eingeschnürt. Punktierung kräftig und sehr dicht, mit feiner und dichter Zwischenpunktierung, die auch den Grund der größeren Punkte ausfüllt. — Schildchen klein, viereckig. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{3}$  mal so lang wie breit, von den Schultern ab paralleseitig, doch kurz hinter diesen mäßig stark nach hinten zu verbreitert. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume flach, die inneren etwas breiter als die Streifen und sehr fein, weitläufig, einreihig punktiert. — Tibien verhältnismäßig gedrungen. Färbung dunkel, grünlich metallisch, einschließlich der Fühlerkeule; Mandibeln rotgelb gefärbt. — Behaarung sparsam, greis, anliegend. — L: 1,7 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Prag.

#### 5. *Coenorhinus (Exochorhynchites) decumanus* n. sp.

♂: Kopf breiter als lang, mäßig stark und dicht punktiert, an der Basis sehr fein eingeschnürt. Augen ziemlich groß, mäßig vorgewölbt; Stirn schmaler als der Rüssel an der Basis breit; Schläfen paralleseitig, halb so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, verhältnismäßig kräftig, schwach gebogen. Basale Hälfte mit scharfem Mittelkiel, der an der Fühlereinlenkung eine feine Mittelfurche führt und vor der Mitte des Rüssels sich nach vorn kräftig verbreitet, hier glänzend und nicht deutlich punktiert ist; auf beiden Seiten wird der Mittelkiel von der Basis bis zur

Spitze von einer tiefen Punktfurche begrenzt. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, zusammen wenig länger als der Rüssel dick; 2. und 4. Glied erheblich länger als das 1. Glied, gleichlang; 3. Glied noch etwas länger; 5. Glied so lang wie das 1. Glied; 6. Glied kaum länger als breit; 7. Glied breiter als lang. 1. Glied der Fühlerkeule etwa so lang wie breit; 2. Glied etwas breiter als lang; 3. Glied mit dem Endglied schwächer, kurz spindelförmig. — Halsschild fast so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten und hier ziemlich kräftig seitlich gerundet, nach vorn ziemlich kräftig und leicht geschwungen verjüngt. Punktierung mäßig stark und dicht, die Mitte des Halsschildes schmal punktfrei. — Schildchen quer, viereckig, hinten leicht konkav ausgeschnitten. — Flügeldecken gut  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern leicht gerundet, nach hinten zu verbreitet. Punktierung in gleicher Stärke wie die des Halsschildes, mehr unregelmäßig als gereiht und ziemlich dicht; die Punktstreifen treten nur sehr undeutlich beim ♂ aus der Gesamtpunktierung hervor. Der vorletzte Punktstreif vereinigt sich mit dem Randstreif in der Höhe der Hinterhüften. — Pygidium zum Teil von den Flügeldecken bedeckt. Unterseite nur sehr fein und weitläufig punktiert. Tibien kräftig, gerade, die vorderen etwas schlanker und länger.

♀: Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen. Halsschild seitlich weniger gerundet und nach vorn mehr geradlinig verschmälert. Die Punktstreifen treten deutlich und kräftiger unter der unregelmäßigen Zwischenpunktierung hervor.

Färbung dunkelblau mit leichtem grünem Schein; Rüssel und Fühler schwarz mit Erzschein. — Behaarung doppelt: kürzer und dichter, schwach nach hinten geneigt, untermischt mit sparsamer angeordneten, doppelt so langen, senkrecht abstehenden dunkleren Haaren. — L: 6—6,3 mm.

Südafrika: Natal. — Mus. Prag, coll. auct.

Die Art ähnelt sehr unserem *Rhynchites pubescens* F., unterscheidet sich von diesem jedoch schon durch den verkürzten Skutellarstreif. Die auf vorliegende Art aufgestellte Untergattung *Exochorhynchites* hat im Gegensatz zu den übrigen (*Coenorhinus*, *Pselaphorhynchites* etc.) mit der nordamerikanischen Untergattung *Merhynchites* Sharp. die breiten Hinterbrustepimeren gemeinsam. Abgesehen jedoch davon, daß die Grundfärbung der Arten der letztgenannten Gattung rot ist, liegen wesentliche Abweichungen in der Kopfform sowie in der Flügeldeckenbildung vor. Die beiden Untergattungen stehen zu einander etwa im gleichen Verhältnis wie bei den *Attelabini* die Gattungen *Pleurolobus* zu *Himatolabus*, von denen auch die erstere äthiopisch, die zweite nearktisch ist (teilweise in diesem Fall jedoch auch der zentralamerikanischen Fauna angehört).

## ATTELABINAE.

### *Attelabini.*

#### 6. *Xestolabus lepidus* n. sp.

♂: Kopf länger als breit, konisch; Schläfen schwach gerundet, so lang wie die Augen; diese schwach gewölbt. Stirn an der schmalsten Stelle etwa halb so breit wie der Rüssel an der Basis dick, mit 2 Längsfurchen. Rüssel etwa so lang wie der Kopf, kräftig gebogen, in der basalen Hälfte parallelseitig,

vorn ziemlich kräftig verbreitert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, kräftig, länger als breit; die nächsten Glieder viel kürzer; 2. und 3. Glied gleichlang, gut halb so lang wie das 1. Glied; 4. Glied wenig kürzer; 5.—7. Glied kaum so lang wie breit. 1. Glied der Fühlerkeule konisch, etwas länger als breit; 2. Glied kaum so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied am längsten. — Halsschild breiter als lang, mäßig stark gerundet, konisch nach vorn verschmälert. Punktierung oben fein und wenig gedrängt, seitlich etwas kräftiger und dichter. — Schildchen viereckig, breiter als lang. — Flügeldecken nahezu quadratisch. Punktstreifen fein linienförmig eingerissen, seitlich und hinten noch feiner als an der Basis; Zwischenräume flach und unpunktiert. — Unterseite nur mit vereinzelten feinen Punkten besetzt. Vorderschenkel kräftiger und länger als die übrigen, die Vordertibien schlank und ziemlich kräftig gleichmäßig gebogen.

♀: Nur durch etwas kürzere und weniger gebogene Vordertibien und dunklere Färbung abweichend.

Färbung dunkelrot; Kopf, Halsschild, Vorderschenkel, mehr oder weniger die Hinterbrust mit Seitenteilen sowie ein basaler Wisch zwischen Schultern und Schildchen, der beim ♀ sich über die ganze Flügeldecke bis nahe zur Spitze erstreckt, dunkler braun. — L.: 2,3—2,8 mm.

Brasilien: Sao-Paulo (Mráz, leg.). — Mus. Prag, coll. auct.

In der Bestimmungstabelle der Arten dieser Gattung<sup>1)</sup> ist die vorliegende Art zwischen *Xestolabus Schirmi* m. und *mutabilis* Jek. einzustellen.

## APODERINAE.

### 7. *Tomapoderus (Pseudapoderus) flavus* n. sp.

♂: Kopf mit Augen so lang wie breit, hinter den Augen stark konisch in schwacher Rundung zur Basis verschmälert; Augen gross, kräftig halbkugelig vorgewölbt, die Stirn kaum schmäler als die Augen lang. Scheitel mit kleinem Grübchen. Rüssel länger als breit, an der Basis tief eingeschnürt und von hier nach vorn geradlinig verbreitert. Fühler kurz vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied kräftig, nicht ganz doppelt so lang wie breit; 1. Geißelglied kaum länger als breit; 2.—4. Glied gleichlang, länger als das 1. Glied; 5. Glied so lang wie breit; 6. und 7. Glied breiter als lang. Fühlerkeule so lang wie die Geißel; 1. Glied länger als das zweite, beide Glieder länger als breit; 3. Glied mit dem Endglied etwas länger als das 1. Glied. — Halsschild breiter als lang; Scutum von der subbasalen Einschnürung ab zunächst kurz parallelsseitig, dann in kräftigem Bogen nach vorn verschmälert; Vorderrand schmal kragenförmig abgesetzt. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig, die Mitte zur Naht vorgezogen. — Flügeldecken  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, im basalen Drittel parallelsseitig, hinten gerundet verbreitert. Punktstreifen mässig stark, die Punkte um etwa ihren Durchmesser von einander entfernt stehend; Zwischenräume auch seitlich durchaus flach, sehr fein unregelmässig, wenig gedrängt punktiert; der 2. und 4. Zwischenraum im basalen Drittel gewölbt. — Pygidium dicht und mässig stark punktiert. Unterseite fein und weitläufig punktiert. Tibien schlank und gerade.

Färbung einfarbig rötlichgelb. — L.: 5,8 mm.

Französ. Kongo: Bas Ogoúé, Lambarène (Favarel, 1917 leg.). — Mus. Prag.

<sup>1)</sup> Stett. Ent. Zeitg 1925, 85. p. 269.

8. *Apoderus (Leptapoderus) concinnus* n. sp.

♂: Kopf schlank konisch, Schläfern geradlinig, an der Basis klein gerundet, Augen mässig stark vorgewölbt, die Stirn wenig schmaler als die Augen lang. Rüssel so lang wie breit, von der Basis nach vorn geradlinig verbreitet. Fühler vor der Rüsselbasis eingelenkt. Schaftglied  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 1. Geißelglied so lang wie breit; 2.—4. Glied kaum so lang wie breit; die restlichen Glieder quer. 1. Glied der Fühlerkeule länger als breit; 2. Glied kaum länger als breit; 3. Glied mit dem sehr kurzen Endglied so lang wie das 1. Glied. — Halsschild so lang wie breit, konisch; Scutum leicht gerundet und der Vorderrand leicht konisch abgesetzt, vorn seicht halbrund ausgeschnitten. — Schildchen breiter als lang, trapezförmig. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, hinten den Schultern wenig eingezogen, dann mehr gerundet verbreitert. Punkstreifen kräftig; Zwischenräume gleichmäßig gewölbt, so breit wie die Streifen, undeutlich punktiert. — Pygidium und Abdomen dicht und ziemlich kräftig punktiert. Tibien schlank, die Vordertibien kaum gebogen, die Mittel- und Hintertibien im apikalen Drittel einwärts gebogen.

♀: Kopf etwas breiter und die Schläfen schwach gerundet.

Färbung rot; die seitliche Aufwölbung des Postsegmentalringes, die Basis des 2. Zwischenraums, die Basis aller Schenkel und die Vorderhüften rotgelb. — Epimeren der Mittel- und Hinterbrust dicht anliegend, abstehtend silbergrau behaart. — L.: 4.5—5 mm.

Vorder-Indien: Travancore in 3000 Fuss Höhe (Newton, V. 1912 leg.); Trichinopoli. — Mus. Prag, coll. auct.

Dem *Apoderus gracilis* m. am nächsten stehend, etwas grösser, durch mehr gerundetes Halsschild, stärker gewölbte und etwas breitere Zwischenräume auf den Flügeldecken, kürzere Fühler und andere Färbung abweichend.

## CURCULIONINAE.

*Camarotina.*9. *Camarotus maculatus* n. sp.

Kopf breiter als lang, mässig stark und sehr dicht punktiert. Augen ziemlich kräftig vorgewölbt, die Stirn schmaler als der Rüssel an der Basis. Rüssel fast  $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach verbreitet, oberseits fein längskielig skulptiert. Fühlerschaft bis zur Mitte der Augen reichend; 1. Geißelglied kugelförmig; 2. Glied noch so lang wie breit, die nächsten quer. Glieder der Fühlerkeule breiter als lang. — Halsschild vor der Basis fast doppelt so breit wie lang; im basalen Drittel am breitesten und hier kurz gerundet, nach vorn kurz konkav gerundet verschmälert; stark und sehr dicht runzlig punktiert. — Schildchen klein, wenig deutlich. — Flügeldecken etwa  $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern ab schwach geradlinig nach hinten zu verbreitet, dann gerundet, die grösste Breite wenig hinter der Mitte der Decken; hier bis zur Spitze nur gleichmässig sehr schmal gerundet und fein gekerbt, Punkstreifen kräftig; Zwischenräume gewölbt, unpunktiert. — Vorderschenkel stark geschwollen, mit spitzgezähntem, 7-zähniem Kamm; Vordertibien stark gebogen, aussen vor der Spitze mit längerem Dorn.

Färbung bräunlichrot; Fühler, Tibien und Tarsen heller gelbrot; Kopf mit Rüssel, Halsschild, Vorderschenkel und mehrere Makeln auf den Flügeldecken schwarz. Die Verteilung der schwarzen Makeln auf den Decken ist folgende: je eine grössere, etwa den 1.—3. Zwischenraum einnehmend, hinter dem Schildchen und wenig hinter der Mitte der Decken, je eine seitlich hinter den Schultern und hinter der Mitte der Decken, schliesslich ein nicht ganz die Seiten erreichendes Querband kurz vor der Spitze. — L.: 1,6—2 mm.

Brasilien: Sao Paulo (Mráz leg.). — Mus. Prag, coll. auct.

Der gemakelten Form des *Camarotus dispar*. Hell. ähnlich, aber viel kleiner und zugleich die kleinste der bisher bekannt gewordenen Arten. Die bei *dispar* auf den Flügeldecken befindliche subapikale lang bebüschelte Schwiele des 2. Zwischenraums fehlt unserer Art, wie sie auch sonst in mehrfacher Hinsicht sich von dieser unterscheidet. So ist beispielsweise der Vorderschenkelkamm bei *dispar* 9-zählig und die Randkontur der Decken ist anders geführt.